© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Herr K. G. Lutz, der langjährige Berater und geistige Gründer des Vereins, durch einen Vortrag über das Leben der Ameisen die Feier eingeleitet hatte.

Den Hauptteil der Sammlung bilden die Insekten und hier wieder in erster Linie die Schmetterlinge und zwar nicht bloss die Imagines, sondern auch die Entwicklungsstufen derselben vom Ei an, mit den ausgeblasenen und getrockneten Raupen und deren Nährpflanzen; was die Insektenmänner fälschlich »Biologien« statt Metamorphosen heissen. Diese vortreffliche und vollkommene Sammlung rührt grösstenteils von dem früheren Vorstand, Herrn L. Albrecht, her; es sind 1430 Stück in 50 Familien und 756 Arten mit 130 sogen. Biologien. Die Käfer hat grösstenteils Chemiker Schmitt zusammengestellt und bestimmt. »Biologien« sind von einigen Aas-, Wasser-, Mai- und Blumenkäfern vorhanden und ist besonders ein Kästchen mit Hirschkäfern und deren Fraasstücke vom 1. Vorsitzenden Uhrmacher Vetter zu erwähnen. Sammlungen von Käferlarven sind noch nicht allgemein beliebt und gibt es solche überhaupt sehr wenige. Die anderen Abteilungen der Insekten sind nur in einigen Exemplaren vertreten.

In den übrigen Schränken sieht man Mineralien und Petrefakten der Umgegend von Herrn Lehrer Künkele, desgleichen aus Nattheim und Steinheim von Professor Gauss aus Heidenheim, dem neuen Ehrenmitglied des Vereins, Nachbildungen von Edelstämmen, Kupferbäumchen, bei der Lyse entstanden, endlich eine kleine Sammlung einheimischer Schaltiere. Auf den Schränken in der Mitte, wohin später Aufsatzkästen kommen sollen, stehen, vorderhand noch frei, einige Reptilien in Weingeist oder trocken, Korallen, Tropfsteine usw. In den zahlreichen Schubladen der Schränke sind Schulsammlungen und andere Ergänzungen untergebracht; sie sollen von Zeit zu Zeit auch zur Schau gebracht werden. Die Schränke sind denen der Sammlung einheimischer Tiere im Kgl. Naturalienkabinett nachgebildet, stehen indes nicht mehr auf der Höhe der Zeit.

Für eine Vogelsammlung ist der Anfang gemacht, ebenso für ausgestopfte Säugetiere, von denen Dachs und Fuchs vertreten sind. Die ausgestopften grösseren Vögel, wie Auerhahn, Adler, Möven, Eulen u. dergl., dienen wohl nur zur zeitweiligen Ausschmückung der Wände des Saals; ebenso einige Kästchen mit farbenprächtigen Schmetterlingen in kunstvoller Anordnung und Zusammenstellung von Goldarbeiter Rupp und »Fasser« A. Müller. Eine Wand ist mit Geweihen, vom Kgl. Naturalienkabinett überlassen, eine andere mit getrockneten grossen Exemplaren von Giftpflanzen geschmückt. Eine grosse, wohl bestimmte und hergerichtete Sammlung einheimischer Pflanzen in vier gebundenen Folianten hat Herr Chemiker Schmitt gegeben.

Um 1 Uhr wurde ein Mittagsmahl zusammen mit den Gästen im Vereinslokal, dem »Pfauen« gehalten; es war durch zahlreiche Tischreden gewürzt. Nach einem Spaziergang auf die Salvatorkapelle mit seiner prachtvollen Aussicht auf Stadt und die nahen Berge der Alb sass man noch im Stadtgartensaal zusammen, bis die Gäste sich zur Heimfahrt trennen mussten. —

Die Ausstellung ist ein schöner Beweis für die nicht mehr zu leugnende Erscheinung, dass die Naturwissenschaften unaufhaltsam in immer weitere Kreise des Volkes dringen, und es ist zu hoffen, dass dies nicht nur aufklärend, sondern auch versöhnend wirken wird. Klz.

Ein Zuchtversuch von Deil. livornica.

Von *A. Harsch*, Stuttgart.

Am 3. Juni 1906 erhielt ich von Herrn Franz Rudolph in Gravosa ein Dutzend (13 Stück) Eier von Deil. livornica in einem gut verschlossenen Gläschen. Da die Eier von Deil. livornica bekanntlich schon wenige Tage nach der Eiablage schlüpfen, war denselben vorsichtigerweise zur ersten Zehrung für die unterwegs etwa schlüpfenden Räupchen etwas Futter beigegeben worden, welches bei der Ankunft noch ziemlich frisch erhalten war.

Das erste Räupchen schlüpfte jedoch erst am 5. Juni, dem die übrigen bald folgten: bis zum 8. Juni waren sämtliche 13 Räupchen geschlüpft und nahmen sogleich das ihnen verabreichte Futter, Fuchsiablätter, gern an. Die Farbe der frischgeschlüpften Räupchen war bis zur 1. Häutung gleichmässig gelbgrün, nur Kopf, After und Horn schwarz; nach der ersten Häutung, welche vom 15.—18. Juni stattfand, zeigten die Räupchen eine dunkelschwarzbraune Grundfarbe mit einem weissen Streifen an beiden Seiten.

Nun ging die Entwicklung rasch voran, es stellte sich aber auch bei den Raupen ein sehr guter Appetit ein. — Am 21. Juni nahm ich die Raupen aus dem Zuchtglas, in welchem ich sie bisher gehalten hatte, und setzte sie an eine im Topf gezogene ziemlich grosse Fuchsiapflanze, über welche ich einen Gazebeutel spannte und diesen unten am Topf zuband, so dass die Raupen nicht entlaufen konnten. Den Topf stellte ich dann bei schönem Wetter Tag und Nacht vor das Fenster ins Freie; auf diese Weise erhielten die Raupen an jedem schönen Tag von 12 Uhr mittags ab Sonne; offenbar waren ihnen die direkten Sonnenstrahlen sowie die hiedurch in dem Gazebeutel erzeugte Wärme ein Bedürfnis; denn sie fühlten sich selbst in der grössten Mittagshitze sehr wohl: ausserdem wurde ihre Entwicklung auch wohl dadurch günstig beeinflusst, dass der Gazebeutel während der Nacht die Nebel und Feuchtigkeit, sowie den Morgentau von ihnen abhielt und ein zu starkes Sinken der Temperatur innerhalb des Gazebeutels verhinderte.

Ueberhaupt habe ich den Fuchsiastock, an dem sich die Raupen gerade befanden, stets vor Regen und Feuchtigkeit beschützt und die Raupen selbst nie mit Wasser besprengt. Damit aber die Fuchsiaptlanze immer frisch blieb, führte ich derselben das erforderliche Wasser von unten, vom Untersatz des Topfes aus, zu, d. h. ich stellte den Topf von Zeit zu Zeit in einen mit Wasser gefüllten Untersatz.

War der eine Fuchsiastock vollständig kahl gefressen, so quartierte ich die Raupen an einen andern um. Am 30. Juni war der erste, am 5. Juli der zweite Stock abgefressen. — Nun waren die 10 Raupen beinahe erwachsen (eine Raupe war abhanden gekommen), ihre Grundfarbe war tiefschwarz mit schwarzgrünschillernden Augenflecken an den Seiten und gelblichen Streifen auf dem Rücken und an den Seiten.

Da die Raupen nun eine ungeheure Gefrässigkeit an den Tag legten und in kurzer Zeit einen Fuchsiastock um den anderen bis auf die holzigen Stengel und Zweige abfrassen, gab ich, um mir die dringenden Nahrungssorgen etwas zu erleichtern, vier Raupen an andere hiesige Sammler ab, trotzdem brauchte ich in der Zeit vom 5.—16. Juli für die Raupen noch vier Fuchsiastöcke. Eine Vorliebe der Raupen für eine bestimmte Fuchsiaart (blau oder weiss) habe ich nicht bemerken können; alle die verschiedenen ihnen angebotenen Fuchsiastöcke wurden ohne Wahl so schnell und gründlich als möglich kahl gefressen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Vom 16. Juli an hörten die Raupen mit Fressen auf und liefen unruhig umher, jedoch ohne sich merklich zu verfärben. Ich setzte sie nun der Reihe nach in einen Holzkasten, auf dessen Boden sich trockene, mit Sand vermischte Erde befand und legte über die Erde noch eine Schicht ganz trockenen Mooses und schon am 20. Juli waren alle sechs Raupen unter das Moos gekrochen, um zur Verpuppung zu schreiten.

Die hellbraunen schlanken Puppen lagen direkt unter der Moosschicht zwischen einem leichten Gespinst in einer kleinen Vertiefung der Erde. Später nahm ich dann die Puppen vorsichtig heraus und legte sie wieder unter trockenes Moos in meinen im Freien befindlichen Puppenkasten.

Angefeuchtet habe ich die Puppen nie, jedoch auch nicht mehr der Sonne ausgesetzt.

In der Zeit vom 12.—15. August schlüpften dann sämtliche sechs Puppen in den Morgenstunden und ergaben sechs tadellose normale Falter und zwar 2 ♂♂ und 4 ♀♀.

Die Entwicklungsdauer der Raupe vom Ei bis zur Puppe betrug demnach durchschnittlich 6—7 Wochen, die Puppenruhe dauerte 14 Tage; somit betrug in diesem Fall die ganze Dauer der Entwicklung von Deil. livornica vom Ei bis zum Falter bei unserem Klima durchschnittlich 8—9 Wochen.

Berichtigung.

In Nr. 1 des diesjährigen Jahrganges der Entomologischen Zeitschrift findet sich ein Bericht über die Herbstversammlung des Thüringer entomologischen Vereins von 1906, in welchem einige Aeusserungen von mir, die sich an die von anderer Seite angeregte Frage über das Vorkommen des Apollo in Thüringen knüpften, unrichtig wiedergegeben sind.

Es ist mir nicht eingefallen, zu behaupten, dass ich selbst das Vorkommen des Apollo am Sommerstein bei Saalfeld konstatiert hätte, ich habe vielmehr ausdrücklich bemerkt, dass von Herrn H. Meyer in Saalfeld, wie mir von demselben mitgeteilt, vor langen Jahren eine Apollo-Raupe in der Nähe des Sommersteins bei Saalfeld gefunden, aber nicht zur Entwicklung gebracht wurde. Es ist dies nicht verwunderlich, da in der Tat im oberen Saaltale etwas oberhalb von Burgk der Apollo vorkommt, wie längst von verschiedenen Seiten zuverlässig festgestellt wurde. Ich selbst habe den Falter während eines mehrtägigen Aufenthaltes in Burgk infolge ungünstigen Wetters nicht zu Gesicht bekommen, sah aber in einer kleinen Sammlung des Gastwirtes Hoffmann in Burgk mehrere dort gefangene Stücke.

Die Angabe, dass der Apollo im Kyffhäuser Gebirge vorkomme, ist auf eine Mitteilung von K. Müller in der »Natur«, Jahrgang 1883, S. 421, zurückzuführen. Sie ist jedoch, wie ich auf das bestimmteste versichern kann, unbedingt falsch.

Was die in demselben Bericht erwähnte Hadena rubrirena Tr. anlangt, so fand ich ein frisch geschlüpftes, aber verkrüppeltes Stück am 4. Juli 1904 am Schützenberg-Moor bei Oberhof im Thüringer Walde. Die Form des Thüringer Waldes ist dieselbe wie die des Harzes, nämlich die Varietät Hercyniae Stgr.

Nordhausen, 13. April 1907.

Dr. A. Petry.

Beschluss.

Die am heutigen Tage in Erfurt versammelten Mitglieder des Intern. Entom. Vereins beabsichtigen die auf der ausserordentlichen Generalversammlung in Guben am 3. März 1907 beschlossenen Anträge als ungültig zu erklären. Um die zur Unterstützung dieses Antrags nötigen 10% der Mitglieder zu erhalten, bitten wir um umgehende Zustimmung dazu.

Begründung.

Da nach Punkt 2 der Generalversammlung Anträge nur dann als gestellt gelten, wenn dieselben Unterstützung von mindestens 10% aller Mitglieder (ca. 200) finden, so ist überhaupt z. Zt. das Stellen von Anträgen so gut wie ausgeschlossen. Wir wollen es aber jedem Mitglied ermöglichen, sein Recht auszuüben, und bitten dieserhalb uns zu unterstützen.

Zustimmungserklärungen erbitten wir bis 1. Mai 1907 an Herrn P. Dorn, Erfurt, Auenstr. 24.

Erfurt, den 22. April 1907.

Entom. Verein Erfurt (2546). Entom. Verein Gotha (950).
Verein Orion Erfurt (2751). Thüringer Entom. Verein (3927).

Jessert, Gotha	Günther, Gotha (3149).	Gundermann, Gotha (414).
Hesse, Gotha (3258).	Dorn, Erfurt (2231).	Schmeling, Erfurt (3707).
Schreiber, Erfurt (370).	Müller, Erfurt (4114).	Kaitner, Erfurt (3948).
Schröder, Erfurt (3147).	Possecker, Erfurt (4035).	Franke, Erfurt (3719).
Ried, Erfurt (2754).	Kumberg, Erfurt (4019).	Karl, Erfurt (2001).
König, Erfurt (1861).	Meyer, Erfurt (1365).	Hoff, Erfurt (3458).
	Rapp, Erfurt (3900).	

Anmeldungen neuer Mitglieder:

Herr Friedrich Huth, Tischler, Mannheim, Rheindammstrasse 27.
» Heinr. Fischer, Präparator am Naturalienkabinett Stuttgart.
» Georg Becker, Simmern, Hundsrück, Chümbdscher Hohl.
» Herm. Rostig, Dresden N., Bischofsplatz 4 I.
» Emil Riedel, Rixdorf-Berlin, Pannierstrasse 29 IV.
» Winkler & Wagner, Wien XVIII, Dittesgasse 11.
» Jacobi von Wangelin, Oberleutnant, Rom, Italien, Via della Croce 87.
» Ernst Singer, Stuttgart, Möhringerstrasse.
Entomologischer Verein Kaaden, p. Adresse Barth's Restauration, Kaaden i. Böhmen.
Herr Adolf Heilig, Rentamtsbuchhalter, Freiburg i. B., Karthäusserstrasse 68.
» Eduard Nagel, Dresden N. 12, Förstereistr. 48 II.
» Arnold Coulin, p. Adr. Dietrich Heydemann, Libau i. Kurland.
» Wilh. Frömke, Burg b. Magdeburg.
» Hugo Seiler, Neugersdorf i. Sa., Heinstrasse 52 B.
» Wilhelm Matthes, Glaser, Meiningen, Burggasse 18.
» Emil Vogler, k. k. Postoberofficial, Graz IV, Lendplatz 12 II.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: 21

Autor(en)/Author(s): Harsch Alfred

Artikel/Article: Ein Zuchtversuch von Deil. livornica 23-24